

Prof. Dr. Christine Zeuner



**„Politische Bildung ist eine unverzichtbare
Grundlage allgemeiner Menschenbildung“ –
Horst Sieberts Verständnis
politischer Erwachsenenbildung**

Vortrag im Rahmen des Symposiums anlässlich des Todes von
Prof. Dr. Horst Siebert in Hannover

6. November 2023

Professionelles Selbstverständnis



„So gesehen ist die Frage, ob ich mich als politischer Bildner verstehe, nicht eindeutig zu beantworten. Wir., d.h. die erste Generation der universitären Erwachsenenpädagogen, waren notwendigerweise Generalisten und als solche äußerten wir uns auch zur politischen Bildung. Außerdem: da alle Lernbemühungen das Selberdenken und die kritische Urteilsfähigkeit fördern, hat jede Bildungsarbeit funktional eine politisch-emanzipatorische Wirkung. Ich bezeichne mich jedoch nicht als politischer Bildner im Sinne eines fachdidaktisch-spezialisierten Experten.“

Siebert 2004, S. 252

Inhalt des Vortrags

1. Politischer Kontext der 1970er Jahre
2. Erwachsenenbildung in Niedersachsen:
der bildungspolitische Kontext
3. Politische Bildung als Ziel und Zentrum der
Erwachsenenbildung in der Demokratie
4. Politische Bildung im Lichte konstruktivistischer Theorie
5. Politische Bildung und Konstruktivismus: Versuch einer
Synthese

1

Politischer Kontext der 1970er Jahre

„Mehr Demokratie wagen“

„Mitbestimmung, Mitverantwortung in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft wird eine bewegende Kraft der kommenden Jahre sein. Wir können nicht die perfekte Demokratie schaffen. Wir wollen eine Gesellschaft, die mehr Freiheit bietet und mehr Mitverantwortung fordert. Diese Regierung sucht das Gespräch, sie sucht kritische Partnerschaft mit allen, die Verantwortung tragen, sei es in den Kirchen, der Kunst, der Wissenschaft und der Wirtschaft oder in anderen Bereichen der Gesellschaft. Dies gilt nicht zuletzt für die Gewerkschaften, um deren vertrauensvolle Zusammenarbeit wir uns bemühen.“

Brandt 1969

2

Erwachsenenbildung in Niedersachsen: der bildungspolitische Kontext

Niedersächsisches Erwachsenenbildungsgesetz aus dem Jahr 2000



(1) Die Erwachsenenbildung ist ein eigenständiger, gleichberechtigter Teil des Bildungswesens. Sie umfasst die allgemeine, politische, kulturelle und berufliche Bildung. Ihre Aufgabe ist die Bildungsberatung sowie die Planung und Durchführung von Maßnahmen, die der Stärkung der Persönlichkeit, der Gestaltung des Übergangs von der allgemeinen zur beruflichen Bildung und der Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens dienen.

Quelle: <http://www.schule.de/2245005/nebg.htm> (Abruf: 5. November 2023)

Niedersächsisches Erwachsenenbildungsgesetz aus dem Jahr 2000



(2) Den Inhalt der Erwachsenenbildung bestimmen die Bildungsbedürfnisse der Erwachsenen. Die Erwachsenenbildung soll allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und Alter, ihrer Bildung, sozialen oder beruflichen Stellung, ihrer politischen oder weltanschaulichen Orientierung und ihrer Nationalität, die Chance bieten, sich die für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Mitgestaltung der Gesellschaft erforderlichen Kenntnisse; Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Quelle: <http://www.schure.de/2245005/nebg.htm> (Abruf: 5. November 2023)



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

3

Politische Bildung als Ziel und Zentrum der Erwachsenenbildung in der Demokratie

Aufgabe der Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung ist
„weder ein abhängiger Dienstleistungsbetrieb der gesellschaftlichen Gruppen noch eine apolitische ‚pädagogische Provinz‘, sondern *ein kritisches Korrektiv der Gesellschaft, das durch ständige Rückkoppelung demokratisches Potential freisetzt.*“

Siebert 1972, S. 13 (Hervorhebung C. Z.)

Lernbereitschaft der Arbeiter

„Viele Arbeiter sind nicht oder nicht nur deshalb politisch desinteressiert, weil sie objektiv keine Möglichkeit zur politischen Teilnahme haben, sondern weil sie für politisches Lernen nicht motiviert wurden, weil ihnen die subjektive Relevanz politischer Entscheidungen nicht anschaulich gemacht worden ist, so daß Politik für sie ein abstraktes, unveränderbares Geschehen geblieben ist.“

Siebert 1972, S. 13

4

Politische Bildung im Lichte konstruktivistischer Theorie

Lerninteressen Erwachsener

„Die politischen Bildungsangebote werden nicht in erster Linie von denjenigen in Anspruch genommen, für die sie konzipiert sind, nämlich von den politisch und sozial benachteiligten Gruppen, sondern am ehesten von der intellektuellen bürgerlichen Mittelschicht.“

Siebert 1990, S. 433

Politische Bildung und subjektive Ziele

„Der ‚Normalbürger‘ verspricht sich von der politischen Bildung meist keinen erkennbaren Vorteil, zumal politische Kompetenz auch kaum zum Sozialprestige in unserer Gesellschaft beiträgt.“

Siebert 1990, S. 435

Politische Bildung bedeutet

- eine ethisch-demokratische Haltung (z.B. Zivilcourage)
- die Fähigkeit, vernetzt zu denken (Erschließen von Zusammenhängen und Wechselwirkungen)
- Konstruktivität, d.h., das Bewusstsein der Beobachtungsfähigkeit und Relativität unserer Wirklichkeitskonstruktionen
- Urteilsfähigkeit, aber auch „Urteilsvorsicht“
- Reflexivität als die Vergewisserung der eigenen Verantwortlichkeit, der gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten, der eigenen Identität

Siebert 2004, S. 254

Politische Bildung als Selbstaufklärung



„Erwachsene lassen sich nicht von etwas überzeugen, wovon sie nicht im Kern schon überzeugt sind [...]. Erwachsene lassen sich gelegentlich „perturbieren“ und irritieren, aber sie lassen sich nicht umerziehen. Aufklärung ist Selbstaufklärung. Lernen ist prinzipiell selbstgesteuert. Emanzipation kann nicht „von oben“ hergestellt werden. Deshalb ist politische Bildungsarbeit „Ermöglichungsdidaktik“ (Rolf Arnold), Gestaltung lernförderlicher Kontexte, Differenzerfahrung.“

Siebert 2004, S. 259

5

Politische Bildung und Konstruktivismus: Versuch einer Synthese

Viabilität und politische Bildung



„Wird der Viabilitätsbegriff jedoch lediglich auf das Individuum bezogen, so ist er utilitaristisch und egozentrisch. Viabilität als pragmatische Zweckmäßigkeit kann auch auf die Gesellschaftlichkeit bezogen werden.“

Siebert 2015, S. 132

Wirksamkeit politischer Bildung

„Politische Bildung ist wirksam, wenn ein Bildungsinteresse und ein Bildungsbedürfnis erlebt wird. Ein solches Bildungsinteresse ist nicht nur viabel, sondern auch verantwortungsvoll, ‚gemeinnützig‘ zukunfts-trächtig. [...] Insofern beinhaltet politische Bildung eine regulative, normative Idee.“

Siebert 2015, S. 132; Hervorhebung im Original

Ziel politischer Bildung: Reflexion

„In der Politik einer Demokratie sind die Bürger als Wähler und Parteimitglieder durchaus lernwillige und verantwortliche „Akteure“. Insofern sind Partizipation und Mitbestimmung wesentliche Prinzipien, und die Demokraten können nicht „erzogen“ und propagandistisch „aufgeklärt“ werden. Die BürgerInnen konstruieren ihre Wirklichkeiten, und diese Konstrukte sind selektiv, interessegeleitet und subjektiv. Das heißt also, politische Bildung belehrt nicht die Unwissenden, sondern regt aufschlussreiche Kommunikationen und Reflexionen an.“

Siebert 2015, S. 135

Kommentar Klaus-Peter Hufer

„So wie das Menschenbild der politischen Bildung ist auch die konstruktivistische Anthropologie „emanzipatorisch“. Diese für die politische Bildung so zentrale Kategorie suchte man in vielen Schriften des Konstruktivismus bisher vergeblich.“

Hufer 2015, S. 6

Kommentar Klaus-Peter Hufer

„Mit diesem Buch hat Hort Siebert nun eine wichtige Brücke zwischen Konstruktivismus und politischer Bildung gebaut. Damit kann aus einem früheren Grundsatzstreit eine fruchtbare Auseinandersetzung darüber werden, inwieweit der Konstruktivismus der Vermittlung von politischer Bildung wichtige Impulse gibt.“

Hufer 2015, S. 6

Literatur

- Brandt, Willi (1969). Regierungserklärung vom 28. Oktober 1969 zur Eröffnung des 6. Deutschen Bundestages. Transkript der Rede: https://www.willy-brandt-biografie.de/wp-content/uploads/2017/08/Regierungserklaerung_Willy_Brandt_1969.pdf (Abruf: 02.11.2023)
- Hufer, Klaus Peter (2015). Konstruktivismus und politische Bildung. Passen die zusammen? In Siebert, Horst. *Erwachsene – Lernfähig aber unbelehrbar? Was der Konstruktivismus für die politische Bildung leistet* (S. 5-7). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Siebert, Horst (1972). Aspekte eines Theoriekonzepts zum Bildungsurlaub. In ders. (Hrsg.), *Bildungsurlaub. Eine Zwischenbilanz* (S. 9-27). Düsseldorf: Bertelsmann Universitäts-Verlag.
- Siebert, Horst (1990). Lerninteressen und Lernprozesse in der politischen Bildung, In Cremer, Will & Klein, Ansgar (Hrsg.), *Umbrüche in der Industriegesellschaft. Herausforderungen für die politische Bildung* (S. 431-447). Opladen: Leske + Budrich.
- Siebert, Horst (2004). Erwachsene lasse sich gelegentlich ‚perturbieren‘ und irritieren, aber nicht umerziehen. In Hufer, Klaus-Peter, Pohl, Kerstin & Scheurich, Imke (Hrsg.), *Positionen der politischen Bildung. Ein Interviewbuch zur außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung* (S. 248-283). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Siebert, Horst (2015). *Erwachsene – Lernfähig aber unbelehrbar? Was der Konstruktivismus für die politische Bildung leistet*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Prof. Dr. Christine Zeuner



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!